

# Der Brief an die Engländer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499665>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenn... wenn  
Wenn... wenn...  
wenn... wenn...

Wenn die Gewerkschaften, die britische Arbeiterpartei oder die Gegner der Wasserstoffbomben demonstrieren, findet man immer Banner mit Wortspielen auf den Totengräber. ● Basler Nachrichten

Wenn irgend ein großer Toter es dazu bringt, einer Wirtschaft den Namen zu geben, dann hat dieser Tote einmal gelebt. ● Freiamter Zeitung

Wenn man Patricks Leiche damals gefunden hätte, könnte er natürlich nicht sieben Jahre später quietschlebig wieder auftauchen. Das kommt nicht einmal in Kriminalromanen vor. ● National-Zeitung

### Der Brief an die Engländer

Eines Abends spricht die Gattin: «Du solltest unbedingt heute den Engländern schreiben!» Päng! Hin ist deine Abendruhe, hin die Nebelspalter-Lektüre! Die Engländer, das ist eine Familie aus Manchester, deren damals kinderlose Eltern du vor zwölf Jahren gekannt hast und mit denen du in innigem Briefwechsel stehst. Und immer scheinst du der Briefwechsel-Debitor zu sein! Also gehst du hin und gibst Nachrichten von dir, die selbst für dich schon zu alt sind, als daß sie dich noch bewegen könnten. Die Höflichkeit erheischt es jedoch, daß du dich auch nach dem Gedeihen der Engländer sproßlinge erkundigst. Also brüllst du zu deiner Frau hin, die in der Küche rasselt: «Wie viele Kinder haben die schon wieder? Wie heißen sie? Wie alt mögen sie seit dem letzten Brief geworden sein? Sind es Knaben oder Mädchen? Ach so, ja, das geht aus den Namen hervor... Haben die Eltern das letzte Mal etwas von Kinderkrankheiten geschrieben? Wie? Dauert das lange? Wie heißt das auf Englisch? Soll ich nach der Genesung fragen oder ist es zu spät? ...» Ein gewichtiger Herzensstein fällt vor dir aufs Pult, wenn der Brief

an die Engländer verklebt ist und du wieder für ein paar Monate Ruhe hast. Das Traurige an der Geschichte ist nur: Die oben stehende Glosse könnte ebensogut wie folgt beginnen: One evening, your wife says: «Darling, tonight, you really must write to our Swiss friends...», von meinem englischen Freund verfaßt und dem «Punch» eingesandt worden sein. Bob



### Feriererlebnis 1960

Ein junger Deutscher, der seit ein paar Jahren in der Schweiz arbe-



tet und wohnhaft ist, besuchte mit seinem Auto (Schweizer Nr. AG...) einen Campingplatz in Italien. Bei der Ankunft wurde er von einem Schweizer freudig begrüßt:

«Gottlob wider emal e Schwizer, do wimmlets nämlich nur so vo Schwobel!» Worauf sich der Angesprochene in seinem perfekten Hochdeutsch lachend vorstellte: «Schulze, Baden.» EP



A. M. Cay

Der vom italienischen Generalstab ausgearbeitete Bericht, in dem Nord-Epirus als ethnisch zu Albanien gehörig bezeichnet wird, erklärte der griechische Außenminister Averoff als geschichtswidrig und entehrend

### Griechenlands Anspruch auf Nord-Epirus